

Kanten, nach den Seiten von perspektivisch gestalteten Voluten eingefasst ist; im Giebelfelde Relief, (im N.) Christus und die Jünger auf dem Wege nach Emaus (Fig. 211) und (im S.) Heimsuchung. Als Bekrönung Büste zwischen zwei auf den Giebelschenkeln lagernden Genien.

Fig. 211.

Anbauten: 1. Sakristei; im S. des Chores; die östliche Fortsetzung des südlichen Seitenschiffes bildend. Rechteckig mit zwei Fenstern im S. und einem im O., gleich denen in den Seitenschiffen, die Laibungen mit weißem Stuck, Bandornamente mit Baldachinmotiven, die im östlichen Fenster an der Südseite erweitert und über Büsten gesetzt sind. Die Decke: Tonnengewölbe, mit einspringenden Zwickeln, die beiden westlichen Paare einander im Scheitel treffend, mit großer Rosette an der einen, mit herabhängender Traube an der andern Schnittstelle, das östliche Paar durch eine an der Ostseite einspringende Stuckkappe kleiner gestaltet. In der Tonne zwei große und eine halbe gerahmte Kartusche in reicher Umrahmung aus Stuckornamenten, weiß auf blau, Ohrmuschel- und Blumenmotive; in den Feldern

Anbauten.



Fig. 209 Geras, Stiftskirche, Deckenfresko im Langhaus (S. 187)

Stuckreliefs: 1. Christus mit den Jüngern in Emaus. — 2. Transfiguration. — 3. Ein bärtiger Mann hinter einem sitzenden Ritter, mit einer großen Kette um den Hals, weist auf ein Tischchen, auf dem ein Totenkopf, ein Schwert und eine Geißel liegen; am Boden eine Harfe, ein Sack.

In den Kappen Stuckreliefs mit allegorischen Darstellungen christlicher Tugenden. Im N. rechteckige Tür mit alten Beschlägen in Segmentbogennische; im W. in einem Stiegeneinbau zur Norbertikapelle Holztür mit ornamentaler Intarsia in zwei Farben.

Darüber Norbertikapelle, in derselben Ausdehnung, mit drei durch Gurtbogen getrennten Gratgewölben über Deckplattenkonsolen; im N. drei rechteckige, im S. drei rundbogige Fenster in herabgeführten Segmentbogennischen. Im W. Tür mit Breitoberlichte in hoher Segmentbogennische. Im O. über schwarzgrau und rotmarmorierter Holzmensa Altarbild: hl. Norbertus im Gebete kniend, neben ihm ein großer und ein kleiner aufwärts deutender Engel, wo die hl. Jungfrau mit dem Kinde schwebt und das Skapulier hält. Neben ihr der hl. Augustin, dem ein Engel das Pedum hält. Wohl von dem Maler der Seitenaltäre 2 und 3. In geschnitztem, vergoldetem Rahmen (Fig. 212).

Fig. 212.

Über zur Mensa gehörigen Postamenten bronzefarben überstrichene Holzfiguren, überlebensgroß, der Hl. Sebastian und Johannes B. Stark bewegte Figuren um 1740 (Fig. 213; s. Übersicht). Der Tradition nach ursprünglich zum Hochaltar gehörig, wahrscheinlich mährisch.

Fig. 213.

Gemälde: Öl auf Leinwand; 97 × 135; Brustbilder der vier lateinischen Kirchenväter. Gering, stark nachgedunkelt, Mitte des XVIII. Jhs.